Düsseldorfer Zeitung.

№ 320. Samstag den 24. November. 1838.

Preußen.

Die Staatsztg. enthält in einer Mittheilung aus Düsseldorf von Mitte d. M. nachstehende Notizen über Landbau, Gewerbe und Handel:

Die gänzlich beendigte Kartoffel-Ernte ist sehr befriedigend ausgefallen, weil sie sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität reichen Ertrag gewährt. Die Preise dieser Frucht sind daher auch ziemlich heruntergegangen, dürften jedoch bald wieder steigen, weil ansehnliche Vorräthe für Holland aufgekauft werden. Auch die als Viehfutter dienenden Wurzelgewächse und mehrere Gemüse-Arten, besonders der Weißkohl, sind gut gerathen, und dürfen etwaige Ausfälle an anderen Fruchtgattungen hinreichend ersetzt werden. Die Getreide-Arten sind im Preise gestiegen, was eine für den Arbeiter bereits empfindliche Steigerung des Brodpreises zur Folge hatte. Da jedoch diese Preiserhöhung lediglich eine Wirkung stattgefundener Aufkäufe durch Spekulanten einerseits und beschränkter Zufuhren andererseits seyn soll, so steht zu hoffen, daß sich bald die Fruchtpreise im Allgemeinen in einer Weise reguliren werden, die der arbeitenden Klasse nicht drückend ist und doch dem Landwirthe ein gutes Bestehen sichert. — Der Kohlenbergbau hat sich im schwunghaftesten Betriebe erhalten, und da die Kohlenpreise nach Maßgabe des zugenommenen Verbrauches gestiegen sind, so bauen die meisten Zechen lohnend. Uebrigens hat sich nun hinlänglich erwiesen, daß die besseren Ruhrkohlen die Konkurrenz mit den englischen Kohlen in verschiedenen Theilen von Holland, selbst bis nach Rotterdam, wohl aushalten können, und der Absatz dahin hat demnach sich vermehrt, während er nach dem Oberrhein die seit vorigem Winter gewonnene Bedeutung zugleich behalten hat. (Nach Frankfurt sollen nicht weniger als 200,000 Ctr. von diesen Kohlen gebracht worden seyn.) Die Abfuhr war deshalb auch so ansehnlich, daß in den großen Magazinen zu Ruhrort Mangel einzutreten begann, dem jedoch, nachdem die Ruhrschiffahrt in der zweiten Hälfte des vorigen Monats wieder eröffnet worden, durch ununterbrochene Zufuhren bald abgeholfen werden konnte. Auf den Hüttenwerken und Eisengießereien zu Sterkrade und Mülheim an der Ruhr herrscht fortwährend die größte Thätigkeit, wogegen die Fabrikation der Eisen- und Stahlwaaren in den Kreisen Solingen und Lennep manches zu wünschen übrig läßt. Die Tuchmanufakturen blühen mehr als je, und namentlich im Kreise Lennep haben sie wohl noch nie an Stückzahl so viel geliefert als in diesem Jahre. Auch die Seidenmanufakturen haben ziemlich lebhaft gearbeitet, obwohl die Seidenpreise sich auf ihrem hohen Standpunkte behaupten und die Fabrikanten deshalb über geringen Verdienst klagen. Die Geschäfte in Nordamerika haben inzwischen zugenommen und Mode-Artikel sind sehr günstig abgegangen. Handel und Schiffahrt erhielten sich während des vorigen Monats in ihrem bisherigen Verhältnisse, der Fruchthandel aber war unbedeutend. Um so größere Geschäfte wurden im Oelhandel gemacht, indem von auswärtigen Handlungshäusern, hauptsächlich im Kreise Elberfeld, mehrere tausend Ohm Oel im Monat Oktober lieferbar, angekauft worden, die von den Neußer Oelmühlen-Besitzern zum größten Theile schon abgeliefert sind. Letztere bezogen an Saamen 8118 Scheffel.

— Ein Schreiben aus Berlin vom 17. d. im Hamb. Korresp. meldet: Den 19. d. werden zuerst die Sektionen des Staatsrathes zusammentreten, um über die Gesetze für die kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken zu berathen. Es heißt, daß dieselben noch vor Ablauf des Jahres beendet seyn werden und sogleich in Wirksamkeit treten sollen.

Der hiesige Stadt-Gerichtsrath Sulzer ist zum Kammer-Gerichtsrath ernannt worden. Derselbe wird sich in einigen Tagen nach Krakau begeben, und von preußischer Seite die Untersuchung gegen die dortigen Umtriebe leiten.

Nebstdem enthält genanntes Blatt folgende Berichtigung einer (auch in diese Zeitung übergegangenen) Stelle der die Eisenbahn von Berlin nach Potsdam betreffenden Mittheilung: Die Kosten der deutschen Meile haben sich ungeachtet des in unmittelbarer Nähe unserer wachsenden Residenz sehr theuren Terrains auf 270,000 Thlr. Pr. Crt. (nicht: 270 Thlr. pr. Centner) in Allem belaufen. Die Preise sind $17\frac{1}{2}$, $12\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Person für die 1. 2. und 3. Klasse der Wagen.

Danzig, vom 13. Nov. Im vergangenen Monate starb zu Cralozerkiew, in der Ukraine, die Wittwe des ehemaligen Kron-Großfeldherrn, Grafen Branitzki, Ehrendame der verstorbenen russischen Kaiserin Marie. Sie hinterläßt, außer mehreren Städten und sehr großen Landgütern mit einer Bevölkerung von 130,000 Seelen, ein Mobilar-Vermögen in baarem Gelde, Kleinodien ꝛc., welches auf 60 Mill. Thaler geschätzt wird. Aus ihrer Ehe sind ein Sohn, Graf Ladislaus, und drei Töchter entsprossen, von welchen zwei mit zweien Grafen Potozki und eine mit dem Grafen Woronzow, Gouverneur von Neu-Rußland, ehelich verbunden sind. Den Ertrag ihrer Wälder und Felder pflegte die Gräfin jedes Jahr durch ihren Kommissarius, jetzt Junakowski, nach Danzig absenden lassen; und es ist bemerkenswerth, daß vielleicht seit einem halben Jahrhunderte der Weizen aus ihren Gütern stets von einer und derselben alten, noch bestehenden achtungswerthen Handelsfirma angekauft worden ist. Der Schatz, den die verstorbene Gräfin sammelte, war in Cralozerkiew in Fässern und in feuerfesten Gewölben bewahrt. Als die Militär-Empörung in dortiger Gegend ausbrach, war der gräfliche Schatz in Gefahr, geplündert zu werden, und nur durch die List eines in ihrer Residenz wohnenden treuen Juden wurden die Empörer, glaubend, es befände sich kaiserl. russische Garnison dort, getäuscht, der Marsch derselben ward auf einen andern Weg abgeleitet und auf diese Art ihr Vorhaben vereitelt.

— Die Gesammt-Ausfuhr an Getreide beträgt in diesem Jahre von Danzig 40,187 Last 7 Scheffel Weizen, 2069 Last 29 Scheffel Roggen, 69,380 Tonnen Mehl und 1831 Last 23 Scheffel verschiedenen Getreides.

Aus Schlesien, vom 10. Nov. Ein besonders reges Leben herrscht diesen Augenblick in dem Getreidehandel unserer Provinz. Der lebhafte Begehr, welcher sich vorzüglich in Breslau nach Weizen und Roggen zeigt, trägt sich auf die kleinern Märkte des Landes über. Man stellt sich aber bereits die Frage, ob dieses Leben und die damit verbundene Steigerung der Preise Bestand halten werde, indem man von der Ansicht ausgeht, es müsse theils die reiche Ernte von diesem Jahre den Markt überfüllen, theils die Ausfuhr, wenn die eingegangenen Bestellungen befriedigt seyn werden, aufhören; Beides zusammen aber müsse ein plötzliches Sinken der Preise zur Folge haben. Die Sache ist nicht unwichtig und einer genauern Beleuchtung werth. Das Anbot erreicht allerdings im gegenwärtigen Augenblicke die Nachfrage nicht, weßhalb denn auch mehrere Käufe auf Lieferung geschlossen werden. Wird dies aber auch

dann noch so seyn, wenn mehr an den Markt kommen wird, was ohne Zweifel zu erwarten ist, wenn die Landwirthe ihre Feldarbeiten vollendet haben werden? In sämmtlichen Nachbarländern, in Polen, Mähren, Böhmen, Sachsen, der Mark Brandenburg und Pommern sind die Preise noch früher und mehr gestiegen, als bei uns. Allein in Gallizien hielten sie sich noch vor kurzem niedrig. Daraus folgt, daß wir von unsern Nachbarn keine Zufuhr zu erwarten haben. Dies stellt die Meinung für das Produkt günstig, und es bedarf nur eines mäßigen Abzugs nach außen, um sie so zu erhalten: folglich ist die Wahrscheinlichkeit für das Steigen oder doch wenigstens für das Beharren auf dem jetzigen Stande größer als für das Fallen. Man findet diese jetzt vorkommende Erscheinung darum unerwartet, weil mancher auf das Gegentheil gerechnet hatte, was auch unser Fall war. Wenige Notizen werden genügen, die Sache zu erklären. In unsrer früher über landwirthschaftliche Konjunktur ausgesprochenen Meinung deuteten wir schon darauf hin, daß starke Nachfrage nach Getreide fürs Ausland, insbesondere für England, wohl dem Herabgehen der Preise begegnen könnte. Der Fall ist eingetreten. Zudem ist, wenn man die Nachrichten aus allen Ländern Europa's zusammenstellt, die Ernte im Allgemeinen unter einer mittlern geblieben. Endlich ist bekannt, daß bei der Schwierigkeit, Geld sicher und nutzbringend anzulegen, die Spekulation sich immer schnell auf einen Artikel wirft, welcher Gewinn verspricht. In diesen drei Dingen glauben wir die Ursache der gedachten Erscheinung zu erkennen. Allgemein gespannt ist man übrigens darauf, ob nicht wiederum bei der gedachten Spekulation, wie dies in den letzten Jahren so häufig der Fall war, empfindliche Verluste eintreten werden. (A. Z.)

Posen, vom 12. Nov. Nachdem die hiesige St. Martinskirche wegen Baufälligkeit seit mehreren Jahren nicht hatte benutzt werden können, inzwischen aber vollständig ausgebaut und innerlich und äußerlich restaurirt worden ist, hatte am gestrigen Tage, dem Feste Sancti Martini, der zugleich der Namenstag unseres Herrn Erzbischofs Martin von Dunin ist, die Einweihung derselben unter angemessener kirchlicher Feierlichkeit statt, wobei Se. erzbischöfliche Gnaden in eigener Person celebrirten. Obgleich die Kirche überfüllt war, ja eine große Menschenmenge nicht einmal in dieselbe gelangen konnte, ging doch die ganze erhebende, bis nach 5 Uhr Abends dauernde, Feier in wünschenswerther Ordnung und ohne die geringste Störung vorüber. (Pos. Ztg.)

Deutschland.

Ein Schreiben aus München sagt nach der Mittheilung der bekannten Nachricht von der Verlobung des Prinzen Maximilian von Leuchtenberg mit der Großfürstin Marie, ältesten Tochter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland: Durch dieses wichtige Ereigniß, welches den Stiefenkel Napoleons an die Seite des russischen Kaiserthrons bringt und in die Familie der Czaren einführt, fünfundzwanzig Jahre nachdem sein Großvater den Kreml zerstört hatte, haben sich alle frühern Angaben und Vermuthungen, nach denen es zu erwarten stand, vollkommen bestätigt; zugleich erfährt man, daß eine sehr entschiedene und gegenseitige Neigung der beiden hohen Verlobten der Grund des neuen Verhältnisses sey, das ihnen selbst ein dauerndes Glück verheißt, und wegen der Neuheit und Eigenthümlichkeit seiner Natur, obwohl der Politik, wie es scheint, fern, doch auf indirekte Weise tief in sie hineingreifen kann. Wir erinnern nur daran, daß der neue Schwiegersohn des russischen Monarchen der Schwager des schwedischen Thronerben ist.

Noch weiß man nicht, ob diese Verbindung den Herzog von Leuchtenberg, der wegen seiner socialen Verhältnisse und wegen der Vorzüge seines Geistes und Herzens hier die allgemeinste Theilnahme und Achtung gefunden hat, ganz von uns und seinen schönen Etablissements in Baiern trennen, oder ob er, als der allein noch übrige Sohn einer geliebten Mutter, die mit aller Zärtlichkeit an ihm hängt, sich bestimmt fühlen wird, wenigstens einen Theil seiner Zeit mit der jungen Gemahlin in ihrer Nähe unter uns zuzubringen.

Wiesbaden, vom 19. Nov. Die aus den nordamerikanischen Freistaaten (dem Staate Illinois) zurückgekehrten Auswanderer machen eben keine glänzende Schilderung von diesem Lande und dessen Bewohnern, so wie von den Verhältnissen der neuen Ansiedler. Ein ungewohntes Klima, im Sommer drückende Hitze mit ihrem Gefolge von eigenthümlichen Leiden und Krankheiten, im Winter strenge Kälte, fremde Sprache und Sitte, Betrug, ein Leben voller Mühseligkeiten und Entbehrungen (auf dem Lande keine Schulen und Kirchen, keine Aerzte und Apotheken, keine Hülfe zur Bebauung des Bodens) ausnehmende Theurung aller Lebensbedürfnisse (die kleinste Scheidemünze ist 9 kr. nach unserem Gelde), dies sind die hervorstechenden Eigenschaften jenes Paradieses. — Viele, viele der deutschen Einwanderer bereuen, ihr Vaterland verlassen zu haben und würden gerne dahin zurückkehren, wenn es ihre Vermögensumstände erlaubten; diese werden aber bei den meisten durch den Aufwand der Hinreise und des ersten Aufenthalts, sowie der häuslichen Niederlassung dergestalt geschmälert, daß daran nicht zu denken ist. Möchten dies diejenigen unserer deutschen Landsleute, welche auszuwandern beabsichtigen, wohl beherzigen! — (Frankf. J.)

Dresden, vom 17. Nov. Der Dampfwagen fährt täglich zweimal und immer eine große Menschenmenge ohne Anstoß nach Oberau, seinem Ziele, wo fort und fort an Wölbung des Tunnels gearbeitet wird. Die Omnibus kutschiren die Menschen von einem Ende der Stadt zum andern, finden immer mehr Beifall auch bei solchen, welche anfänglich für nicht anständig genug hielten, in solchen allgemeinen Equipagen und in so gemischter Gesellschaft zu fahren, und die Unternehmer kommen recht gut zu ihrer Rechnung.

Mainz, vom 17. Nov. Die so sehr gestiegenen Fruchtpreise weichen wieder etwas, die Märkte sind wieder stark befahren, die Versendungen nach Frankreich und Holland lassen etwas nach, und der arme Mann, der Theurung befürchtete, athmet wieder leichter auf. Billig wird wohl in diesem Winter das Getreide nicht werden, doch so, daß der Landmann und der Gewerbtreibende dabei bestehen können.

Italien.

Rom, vom 10. Novbr. Die Reise der Prinzessin von Beira scheint den hiesigen Getreuen des Don Karlos eben kein Geheimniß gewesen zu seyn, da ihre Ankunft in Spanien hier früher bekannt wurde, als die Nachricht von dorther eintreffen konnte. Man ist hier der Ansicht, daß ihre Gegenwart im Hauptquartier für die Sache des Königs von wichtigen Folgen seyn werde, da sie in ihrer Entschlossenheit und Charakterfestigkeit, wovon sie früher schon in Portugal Beweise ablegte, geeignet ist, die vielen kleinlichen Privatinteressen, durch welche bisher manche Unternehmung mißglückte, zu einem gemeinsamen Zweck zu einigen. Indessen ist die Erfüllung all dieser sanguinischen Hoffnungen wohl noch sehr problematisch, da es doch noch mehr bedarf, als die Festigkeit eines weiblichen Willens, um die ungleichartigen Elemente, welche Spanien verwüsten, zu bewältigen. Noch nie sind übrigens die Anhänger des Don Karlos so voll Zuversicht gewesen, als gegenwärtig, und darf man ihren Aeußerungen glauben, so scheint es gewiß zu seyn, daß, sobald er nur in Besitz einer bedeutenden Stadt sich setzen könne, er alsbald von mehreren Mächten als König von Spanien öffentlich anerkannt werden wird. Daß dann die hiesige Regierung nicht zurückbleibt, erleidet wohl keinen Zweifel, zumal es bei dem religiös gesinnten Spanier den größten Einfluß ausüben muß, wenn Rom sich offen für Don Karlos erklärt.

— Die Gazzetta di Venezia meldet die Ankunft des russischen Großfürsten-Thronfolgers in Venedig. Er traf dort am 13. Nov., 2 Uhr Nachmittags, unter dem Namen eines Grafen v. Borodinski mit einem zahlreichen Gefolge ein, und nahm seine Wohnung in den für ihn eingerichteten Zimmern des kaiserlichen Pallastes, woselbst er von dem Gouverneur Grafen v. Spaur und dem Feldmarschall-Lieutenant Steininger empfangen wurde.

Türkei.

Konstantinopel, vom 31. Okt. Offiziellen Berichten des Pascha's von Bagdad zufolge hat eine zweite englische Expedition einen der wichtigsten Punkte am Eingange des persischen Golfs, wodurch dieser Meerbusen von den Engländern gänzlich beherrscht werden kann, besetzt, und somit die Abhängigkeit des Schachs von Persien gesichert. Diese Nachricht macht hier große Sensation.

— In Kurdistan sind in letzter Zeit einige Emissäre Mehemed Ali's, welche sich mit dem Plane, diese Provinz

zu revolutioniren, beschäftigten, sammt beträchtlichen Waffen und Munitions-Vorräthen, welche aus Egypten kamen, den Truppen der Pforte in die Hände gefallen. Diese ist über einen solchen neuen Beweis von Hinterlist und Feindschaft im höchsten Grade entrüstet.

Frankreich.

Dieser Tage wurde zu Paris von einer der im Schloßgarten der Tuilerien aufgestellten Schildwachen, welche mit geladenen Gewehren auf ihren Posten stehen, ein Mensch erschossen, der, angeblich in trunkenem Zustande, Miene gemacht haben soll, über das eiserne Gitter zu klettern. Mehrere Tage war man ungewiß darüber, wer das fragliche Individuum sey. Endlich brachte man heraus, daß es ein auf Urlaub befindlicher Grenadier vom 58. Linienregiment war, gebürtig aus dem Meurthe-Departement, welcher sich zu Paris bei einem Verwandten aufhielt. Als der König erfuhr, daß der Vater des Unglücklichen fast in Dürftigkeit sey, so befahl er sogleich, demselben eine Summe von 1000 Franken zuzustellen, und bewilligte ihm außerdem eine jährliche Unterstützung von 300 Fr. — Der auf dem Posten gewesene Soldat, welcher, wie es scheint, zu rasch verfuhr, ist vor das Kriegsgericht gestellt.

Das Charivari, mit seinen Witzeleien stets gleich bei der Hand, zeigt an, wer sein Leben recht billig los seyn wolle, brauche nur Abends vor den Tuilerien spazieren zu gehen und sich an die Schildwache zu wenden, wo er prompt bedient werden würde.

— Der ministerielle Courrier de Lyon bestätigt den gestern gemeldeten Abgang mehrerer Batterien nach der Nordgränze.

— Die durch die Differenz mit der Schweiz verzögerte halbjährige Urlaubsertheilung wird nun endlich erfolgen. Jedoch sollen die an der Nordgränze stehenden Truppenkorps davon ausgenommen seyn.

Spanien.

Das ministerielle Blatt, die Espana, bemerkt nach der Mittheilung der (gestern angegebenen) Namen der Mitglieder der Adreßkommission der Deputirtenkammer: Die Majorität der Büreaux scheint zu wünschen, daß die Kommission die Vergeltungsdekrete, die Ereignisse von Valencia und das Dekret, welches die Familien der Rebellen aus Madrid vertreibt, in Betracht ziehen möge. Man hat bemerkt, daß die Thronrede darüber Stillschweigen beobachtete. Die Minister werden wichtige Gründe dafür gehabt haben. In einer so kritischen Lage wie die unsrige kann man jedoch nicht sogleich eine Meinung über die Ereignisse aussprechen, ohne sich Irrthümern auszusetzen. Man werfe einen Blick auf das traurige Bild, welches Spanien darbietet, und man wird begreifen, daß vor Allem daran gelegen ist, eine so peinliche Lage nicht noch mehr zu verwickeln. —

— Im Memorial bordelais liest man: Wir erfahren, daß von Seite Spaniens Mittheilungen von der höchsten Wichtigkeit an die drei Mächte, welche den Vierbundvertrag mit unterzeichneten, gemacht worden sind. Das gemäßigte Spanien, d. h. das Kabinet des Herzogs von Frias, will, ehe es der Revolution den Platz einräumt, noch versuchen, das Vaterland mittelst des Auslandes zu retten. Der Herzog von Frias wendet sich an die drei mit Spanien verbündeten Regierungen in dem Augenblick, wo in den drei Ländern die parlamentarische Rednerbühne auf dem Punkte ist, eröffnet zu werden. Ueberdies sollen die offiziellen Klagen Spaniens noch durch ein eigenhändiges Schreiben einer erlauchten Königin an einen mächtigen Monarchen empfohlen worden seyn. (Wahrscheinlich betreffen diese Mittheilungen das in der Thronrede angezeigte, an die verbündeten Höfe zu stellende Begehren einer förmlichen Vermittelung bei den ehemaligen Regierungen, welche die Königin nicht anerkannt, und aus deren Ländern den Feinden derselben Unterstützungen zugehen, damit der Verletzung des Völkerrechts vorgebeugt werde.)

— Das schändliche gegenseitige Erschießen der Gefangenen dauert leider noch immer fort.

— Nach der Sentinelle hat der Karlistenchef Tarragual bei einem Einfall in Oberarragonien eine Geldzufuhr von 400,000 Fr. weggenommen. Nach der Quotedienne soll es eine Million gewesen seyn, die das Haus Rothschild der Armee der Königin sandte. Außerdem fielen etwa 20 das Konvoi begleitende Reisende nebst der Eskorte in die Hände des genannten Chefs.

Niederlande.

Wir erhalten, sagt das Handelsblatt, von unserm Korrespondenten in London folgende Mittheilung vom 17. d.: „Die Konferenz hat noch keinen Beschluß gefaßt, und alle bisher durch die einzelnen Mitglieder im Haag und zu Brüssel gemachten Mittheilungen beschränken sich auf eine Vorbereitung auf dasjenige, was wahrscheinlich als Ultimatum wird festgesetzt werden, sobald Frankreich dem Ausspruche der übrigen vier Mächte beizutreten beschlossen haben wird. Der Inhalt dieses Ultimatums ist übrigens in der Hauptsache aus demjenigen bekannt, was Sie früher Ihren Lesern darüber mitgetheilt haben. Man kann erachten, daß der Beschluß der Konferenz wohl noch einige Zeit ausbleiben wird."

Belgien.

Am 19. d. wohnten der König und die Königin zu Brüssel der Vorstellung „Robert der Teufel" bei. Bei ihrem Eintreten wurden sie mit einem bis dahin im Saale noch nicht gehörten Zujauchzen empfangen. Das Publikum wollte dadurch, sagt der Independant, JJ. MM. bezeugen, wie sehr es die Politik der Regierung billige, wovon die Thronrede und die Adressen der beiden Kammern der lebendige Ausdruck sind.

— Durch königl. Beschluß vom 19. Nov. sollen die jetzt in Reserve in ihrer Heimath befindlichen Milizmänner von 1837 am 15. Dez. nächsthin den Kommandanten der Provinz zugewiesen werden, um nach ihren respektiven Korps gesandt zu werden, worin sie in Dienstthätigkeit gesetzt werden sollen.

Lotterie.

Bei der am 16. und 17. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 78. Königl. Klassenlotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nro. 12877 nach Halle bei Lehmann; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nro. 105,066 in Berlin bei Grack; ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nro 26502 nach Aachen bei Levy; 8 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nro. 3836, 4121, 26823, 52325, 57297, 73078, 86331 und 106,031 in Berlin bei Burg, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg und bei Jaensch, Halberstadt bei Pieper, Naumburg bei Kayser, Sagan bei Wiesenthal und nach Wrietzen bei Paetsch; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 11149, 11300, 11470, 12661, 16995, 17775, 26661, 30980, 34710, 41356, 43208, 48019, 48897, 49116, 55313, 55323, 55809, 61358, 62586, 62903, 63824, 64122, 66239, 73324, 74093, 77060, 77651, 78322, 88124, 90375, 91104, 100,078, 100,393, 100,485, 102,297, 103,383, 105,304, 105,576 und 109,935 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Klage, bei Mestag, bei Moser und 8mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Leubuscher, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Colberg bei Meyer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau 2mal bei Levysohn, Jüterbogk bei Gestewitz, Halle dei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Burchard, Langensalze bei Beltz, Mansfeld bei Schünemann, Minden bei Wolfers, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenthal, Schwedt bei Goldstein und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nro. 504, 9700, 10575, 12088, 13771, 16076, 17277, 26075, 28426, 28692, 32828, 32913, 34590, 39982, 43248, 45481, 48587, 51923, 53900, 54032, 55364, 60469, 61986, 62692, 64541, 65330, 65781, 68688, 69009, 77670, 78393, 79039, 79121, 82067, 84778, 85352, 86204. 92681, 94062, 95245, 97427, 99187, 99544, 104,780, 105,230, 105,655, 106,293, 106,877, 109,734 und 110,660 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, 2mal bei Matzdorff, 2mal bei Mestag, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Holschau, 2mal bei Leubuscher, bei Löwenstein und 4mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Driesen 2mal bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger und 2mal bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Elbthal und bei Roch, Naumburg bei Kayser, Reichenbach bei Parisien, Stettin bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg und nach Warmbrunn bei Grimme; 95 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nro. 717, 1925, 2805, 3104,

8033, 9049, 9305, 11907, 12422, 12717, 14756, 15618, 16219, 16330, 18394, 18533, 20975, 23561, 24918, 25638, 27497, 30005, 30618, 32115, 33654, 35745, 37262, 38443, 38868, 39460, 39713, 41038, 41259, 43998, 44840, 44893, 46975, 48260, 50495, 51664, 53689, 53717, 54167, 54346, 54385, 55560, 55849, 57004, 57185, 57568, 57733, 58072, 58963, 58985, 60864, 62154, 63268, 63290, 63509, 63615, 66329, 67329, 67761, 68665, 69165, 71052, 71906, 72590, 72898, 75110, 78722, 78735, 78856, 79188, 84265, 84600, 84992, 84994, 87552, 90261, 93493, 94045, 97932, 98188, 100,040, 100,825, 101,126, 101,422, 101,664, 102,619, 104,325, 104,432, 106,093, 107,680 und 111,339.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Redakteur: L. Stahl.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 23. Novbr.

Angekommen: J. W. Wilson von Rotterdam mit 2384 Ctr. — W. Menden von Dordt. — Emmerich von Beuel mit 625 Ctr.

In Ladung: W. Werpas nach Amsterdam.

Wasserstand 12 Fuß " Zoll.

Anzeigen.

Durch den Königlichen Ober-Präsidenten, Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu Magdeburg, ist aus der Provinz Sachsen nochmals ein Betrag von 12 Thlr. 6 Sgr. zum Besten der durch die diesjährigen Rheindurchbrüche in Noth versetzten Einwohner des hiesigen Regierungsbezirks eingegangen, wodurch die aus der genannten Provinz zu diesem Zwecke geflossenen Beiträge die ansehnliche Summe von 1067 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. erreichen.

Düsseldorf den 21. November 1838.

Der Regierungs-Präsident
Frhr. v. Spiegel.

Bekanntmachung.

Bei der Haus-Collecte für den Dombau in Köln sind ferner 56 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., zusammen also bis heute 358 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf. eingegangen.

Düsseldorf den 23. November 1838.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Holzverkauf.

Dienstag den 11. Dezember dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, sollen zu Eller in der Wohnung des Beigeordneten und Wirthes Herrn Peter Wilhelm Reicharz circa 240 Eichenstämme aus den Waldungen des Hauses Eller, nämlich:

a. 170 Stämme im Rauenthal,
b. 52 " im Willbruch an der Brücke über den Eselsbach, und
c. 18 Stämme im Roderbusch,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Verzeichniß der einzelnen Stämme liegt bei dem Verwalter Pohl auf dem Hause Eller, die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 22. November 1838.

Coninx.

Eichen-Verkauf.

Aus den in der Gemeinde Hilden (im Hock genannt) gelegenen Waldungen des Königl. Landraths Herrn Freiherrn von dem Busche-Kessel werden am

Sonnabend den 1. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr,

zu Hilden in der Wohnung des Gastwirthes Stock einhundert und sechszehn Eichenstämme, deren viele 1½, 2½ bis 3½ Fuß Durchmesser halten, in 84 Nummern unter Bewilligung einer ausgedehnten Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Es befinden sich vorzügliche Eichenstämme für Faßbinder darunter.

Der Wirth Bünger an den Hülsen wird auf Erfordern die Stämme anweisen.

Hackhausen den 7. November 1838.

G. Thiemann, Rentmeister.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 26. dieses Monats und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags von Punkt 2 bis 5 Uhr, werden in der Altenstadt in der Behausung des Herrn Weinwirths Bocks verschiedene Manufakturwaaren, bestehend in Kattun, Siamoisen, Beitzeug, Leinen, Nessel, Wollentuch, große Zimmer-Teppiche, Barchent, seidene, baumwollene und wollene Halstücher ꝛc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Große Porzellan-Auction.

Heute Freitag den 23. d., Morgens von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, Fortsetzung der großen Porzellan-Auction im Benderschen Saale auf der Bolkerstraße.

Zu verkaufen:

eine große Camera obscura, nebst einer Sammlung Cosmoramen mit 9 Stück der schönsten Gläser und sonstigem Zubehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber melden sich bei Herrn Schick im Hôtel de belle vue. Nr. 20.

[664] Es wird ein Mädchen gesucht, welches der Küche vorzustehen, und ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß. Das Nähere ertheilt die Expedition d. Bl. hierüber.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Preuß. Militär-Gesetz-Sammlung.

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs
herausgegeben von
Dr. Carl Friccius,
General-Auditeur der Armee, Ritter ꝛc. ꝛc.
Zweite Fortsetzung,
enthaltend die auf die militärische Rechtspflege sich beziehenden Verordnungen aus dem Jahre 1837.

8½ Bogen in gr. 4. Geheftet. Preis 20 Sgr.

(Das Hauptwerk nebst der ersten Fortsetzung ist für den Preis von 3½ Thlr. gleichfalls in allen Buchhandlungen zu haben.)

Früher erschien in unserm Verlage:

Das Preußische Militär-Strafrecht, wie es besteht, systematisch dargestellt von Dr. C. Friccius, General-Auditeur der Armee ꝛc. ꝛc. Preis 1½ Thlr. geheftet.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Durch J. E. Schaub in Düsseldorf zu haben.

Das Friedrichsbad

ist jeden Mittwoch und Samstag zum Gebrauch für Dampf- und Wasserbäder geöffnet.

Anzeige.

Gestern kam ich mit meinem Schiff "Vrouw Rebekka", beladen mit Stückgütern, von Amsterdam für Emmerich und Wesel hier an, und wurde zur Revision gezo„en.

Emmerich den 22. November 1838.

S. Balk.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch höflichst an, daß ich meine Wohnung von der Wallstraßen-Ecke in das gegenüber liegende Haus des Handschuhmachers Hrn. Groll, Stadtbrückchen Nr. 642, verlegt habe. Ich werde mich auch ferner bestreben alle Sorten, sowohl Militär- als Civil- und Winterkappen zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern.

Carl Jos. Horn.

Bester Brabänder Stein- und Pfunder-Flachs, grüne Saison-Seife pr. Pfund 2 Sgr. 4 Pf., in ½ und ¼ Tönnchen billiger, Neuwieder Lichter volles Gewicht 32 Loth, billig zu haben bei

Dor. Görtz,
Akademiestraße im Kardinal.

1838r Ahrbleichart bei

Friedr. Breitenstein.

Holländische und engl. Austern, Caviar und Strassb. Gänseleber-Pasteten erhielt

A. H. Cürten, Bergerst.

Bei W. Schaaf, Bergerstraße Nr. 1160 im Mittelgebäude wohnhaft, ist Mittags- und Abends-Essen in und außer dem Hause zu haben.

Heute erhielt frische süße Scheveninger Schellfische pr. Pfund 5 Sgr., neue große und kleine oberländische Linsen, oberl. gute Gold- u. Kocherbsen, weiße Bohnen ꝛc.

C. Berwitt, Flingerstraße.

[675] Offene Stelle.

Ein in aller Arbeit erfahrener Uhrmachergehülfe kann sogleich eine Condition erhalten. Wo. sagt die Expedition d. Bl.

[676] Ein Brauer- und Brenner-Gesell, der sein Fach gründlich versteht und die besten Zeugnisse als Meistergesell beibringen kann, wünscht in der Stadt oder in der Nähe eine passende Stelle. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen welcher.

Zwei 6octavige Pianoforte von sehr guter Bauart und vorzüglichem Tone sind billig zu verkaufen, Alleestraße Nr. 436 1. Stock.

Gestern Abend ist vom Concert aus ein gesticktes Taschentuch verloren, gez. S. Der Finder wolle es gegen eine Belohnung zurückgeben am Exerzierplatz Nr. 864.

Bilkerstraßen-Ecke am Karlsmarkt Nr. 1024 sind im Erdgeschoß 4 bis 6 Zimmer, Küche nebst Spinde, mit oder ohne Möbel; auch eine Remise oder Lagerhaus nebst Stallung für 3 Pferde zu vermiethen.

Grabenstraße Nr. 722 sind 2 Zimmer nach der Straße ohne Möbel zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Bastionsstraße Nr. 1014 sind zwei geräumige möblirte Zimmer nördlicher Seite zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Flingerstraße Nr. 656 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Citadellstraße Nr. 1253 ist der erste Stock zu vermiethen.

Optische Vorstellung,

als Camera obscura und Cosmoramen, sind alle Tage von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr im Saale des Herrn Schick im Hôtel de belle vue zu sehen.

Euterpianischer Verein.

Samstag den 24. November 1838, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Sitzung.

Der Vorstand.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Gravenstraße Nr. 794 D.